

Risikogruppe Senioren

Verkehrswacht diskutiert über ältere Autofahrer

Von Günther Breutel

Braunlage. Ein Hauptthema beim traditionellen Aschermittwochs-Stammtisch der Verkehrswacht Harz, Braunlage und Umgebung, waren Senioren im Verkehr. Dabei diskutierte die Gruppe über die Empfehlungen des 55. Verkehrsgerichtstags in Goslar.

Besonderes Augenmerk lenkte Vorsitzender Wolfgang Langer auf das Thema der freiwilligen gesundheitlichen Überprüfung von Verkehrsteilnehmern ab einem bestimmten Alter. Die Diskussion der Vorstands- und Beiratsmitglieder war emotional. Zwar gebe es ab und an Meldungen wie beispielsweise

von einer 92-Jährigen, die mit ihrem Wagen eine Waschanlage zerstört, doch die Runde meinte, dass die betagten Verkehrsteilnehmer noch recht sichere Fahrer seien. Die freiwillige Überprüfung stieß dennoch auf wenig Gegenliebe. „Da würden doch nur die hingehen, die noch sehr fit beim Fahren sind“, hieß es. Die Landesverkehrswacht gibt mit ihrem Programm „Fit im Alter“ vielen Senioren die Möglichkeit, in angebotenen Kursen ihre Fahrtauglichkeit aufzufrischen. Vorsitzender Langer kündigte an, sich einem in Goslar angebotenen freiwilligen Test zu unterziehen.

Ein weiteres Thema war, inwieweit die Nutzung eines Handys als



Sind die Senioren sichere Verkehrsteilnehmer? Dies diskutierten die Mitglieder der Verkehrswacht Wolfgang Henninger, Michael Krause, Izabella Rust, Thomas Dammert und Wolfgang Langer (v. li.).

Unfallursache verantwortlich ist. „Dies ist eine ganz komplizierte Beweislage“, meinte Geschäftsführer Michael Krause, der als Polizeibeamter häufiger Unfälle aufnehmen

muss. „Wie sollen wir das beweisen, wenn wir ein Handy überprüfen würden, hätten wir sofort die Datenschützer auf dem Hals“, erklärte Krause.